

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, Pres.
1307-09 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Freitag, den 9. Januar 1920

Böser Saft

Das Bundesobergericht erklärte in seiner am Montag abgegebenen Entscheidung das sogenannte Volstead Prohibitions-Gesetz, welches jedes Getränk, das 1/2 Prozent oder mehr Alkohol enthält, als betäubend bezeichnet, für „verfassungsmäßig“ und zu Recht erlassen und bestehend.

Das Bundesobergericht hat damit das Schicksal von leichtem Bier besiegelt; es ist fortan so gut wie Verboten gegen die Gasse des Landes, Bier, das ein paar oder auch nur 1 Prozent Alkohol enthält, zu brauen und zu verkaufen, wie Spirituosen der fruchtigsten Sorte herzustellen und in den Handel zu bringen. Die Herstellung und der Vertrieb von Sektalkohol dagegen ist erlaubt.

Das Gericht hat mit seiner Entscheidung aber noch viel mehr. Es erklärt klipp und klar, daß der Kongreß, richtiger die 95 Senatoren und 435 Staatsmitglieder, die den Kongreß bilden, — noch genauer eine knappe Mehrheit einer knappen Mehrheit beider Häuser — völlig Herr und Meister sind über die 100 bis 110 Millionen Amerikaner.

Das Gericht hat mit seiner Entscheidung aber noch viel mehr. Es erklärt klipp und klar, daß der Kongreß, richtiger die 95 Senatoren und 435 Staatsmitglieder, die den Kongreß bilden, — noch genauer eine knappe Mehrheit einer knappen Mehrheit beider Häuser — völlig Herr und Meister sind über die 100 bis 110 Millionen Amerikaner.

Das Bundesobergericht hat uns durch diese Entscheidung gezeigt, daß die 100 bis 110 Millionen Amerikaner, ihre Rechte und Freiheiten, der Willkür der paar hundert Kongreßmitglieder auf Gnade und Ungnade überlassen sind. Sie hat uns aber nicht gezeigt, noch glauben machen können, daß solches recht ist und dem Geiste der Verfassung und unserer Regierungsform und den demokratischen Idealen entspricht, oder nur mit ihnen irgendwie vereinbar ist.

Das Bundesobergericht hat uns durch diese Entscheidung gezeigt, daß die 100 bis 110 Millionen Amerikaner, ihre Rechte und Freiheiten, der Willkür der paar hundert Kongreßmitglieder auf Gnade und Ungnade überlassen sind. Sie hat uns aber nicht gezeigt, noch glauben machen können, daß solches recht ist und dem Geiste der Verfassung und unserer Regierungsform und den demokratischen Idealen entspricht, oder nur mit ihnen irgendwie vereinbar ist.

auf die intimste berührende Frage in der Hand hielt und zur gegenteiligen Entscheidung hätte bringen können. Während man ein paar tausend Leute, die mit der Regierung und unserer Regierungsform unzufrieden sind, und Unruhe predigen, des Landes bereuen, schafft man Millionen Unzufriedene durch Mißbrauch von Macht, Vergewaltigung der demokratischen Grundsätze und Beeinträchtigung der von der Verfassung gewährleisteten natürlichen Rechte und Freiheit des Bürgers! — Wer denn sind die gefährlichsten Feinde der demokratischen Republik?!

Was das Jahr 1919 Präsident Wilson tat

Unter dieser Überschrift finden wir in der New York Sun eine Betrachtung zur Jahresende, in der die Wandlungen geschildert werden, die Woodrow Wilson im Laufe des Jahres im Urteil seiner Zeitgenossen erfahren hat. In diesem Morgen vor einem Jahre war der Präsident im Buckingham Palace als Gast des Königs George und der Königin Mary, schreibt das New Yorker Blatt. In diesem Morgen vor einem Jahre lagen seine Kabinetsleute diesseits des Atlantik mit unvorhergesehenen Erwartungen die Berichte über den begeisterten Empfang, den er am Tage vorher in Manchester gefunden hatte. Als Erlöser der Welt hatte man ihn dort gefeiert. Erregte Menschenmengen, die sich aus allen Klassen der Bürgererschaft zusammensetzten, hatten ihm zugejubelt, ihn als den Mann begrüßt, der gekommen war, Europa zu retten, eine neue Ära der Völkerverbrüderung und des Friedens einzuleiten. „Was er zu träumen wagte, wagte er zu tun“, domerte der Lord Mayor von Manchester in die jubelnde Menge, als er den Präsidenten Wilson vorstellte. Und angefeuert durch den Beifall der Menge, ging Präsident Wilson in Manchester so weit, seine Regierung und sein Land auf Frieden nicht bloß für Europa, sondern für die ganze Welt zu verpflichten, die sie zu binden, keine Allianz einzugehen, die nicht ein Bündnis sämtlicher Nationen sei. „Die Vereinigten Staaten“, so sagte er, „werden sich keiner Mächtevereinigung anschließen, der wir nicht alle angehören. Sie nehmen nicht bloß Interesse am Frieden Europas, sondern am Frieden der Welt.“

Es war dies die erste Gelegenheit, daß der Präsident seine Regierung endgültig auf die Generalidee einer internationalen Organisation festlegte, die er später in seinem Völkerbündnis zum Ausdruck gebracht hat. Die Sun schrieb damals: „Die Idee mag für das in die Ferne wandernde Denken des Präsidenten etwas Anziehendes haben, mag ihm als glorreich und logisch vorkommen, aber die Probe auf ihren politischen Wert kann nur gemacht werden, indem man sich vorstellt, wie sie sich in der Auslieferung gestalten würde. ... Die Auslieferung der Souveränität der Nation ist ohne Änderung der Verfassung auf dem dafür vorgeschriebenen Wege unmöglich. Das Volk der Ver. Staaten kann über eine so fundamentale Änderung nicht durch den Mund des Präsidenten sprechen, einerlei, welche Versprechungen er in Manchester oder Versailles machen mag. Der Präsident und der Senat zusammen können es nicht durch einen Vertrag tun. Der Kongreß kann es nicht tun, denn die Konstitution würde vom Rat der Ver. Staaten erlassen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung, zur Verteidigung Amerikas, zur Förderung der Wohlfahrt und der Segnungen der Freiheit nicht einer weltumfassenden Vereinigung von Nationen, sondern einzig und allein für uns selbst und unsere Nachkommen.“

Die Begeisterung, mit der Präsident Wilson in Manchester als Prophet und Begründer des internationalen Willkommens begrüßt wurde, war eine Wiederholung dessen, was er auf seiner ersten wunderbaren Reise durch England, Frankreich und Italien erlebte. Aehnliche Szenen ereigneten sich in Carlskrona, in London, Paris, Mailand, Genoa und Rom. Wohin immer er sich begab, muß es sein Herz mit Stolz und mit Hochgefühl erfüllt haben, sich als das zu sehen, was er damals tatsächlich war — der populärste Mann Europas. Es würde kaum sein, heute jene Zeit im einzelnen zu vergegenständlichen heranzuziehen und daraus Schlüsse zu konstruieren. Der Traum dauerte nur gerade so lange, als Europa der wiederholten Erklärung des Präsidenten Wilson, daß er in einer Mission und mit einem Mandat komme und daß er bejagt sei, für die Vereinigten Staaten von Amerika zu sprechen, Gläubigen schenkte. Als das britische Volk erfuhr, was die britischen Staatsmänner immer gewußt haben müssen, farbte der Regenbogen, der Herrn Wilson vorgeleuchtet hatte, sich grau und verblasst. Aehnlich ist es ihm in Frankreich ergangen, wo man ihm heute fast verächtliche Gleichgültigkeit entgegenbringt. In Italien, wo er vor einem Jahre wie ein neuer Messias gefeiert wurde, ist sein Name von Straßen, Avemenues, Boulevards, Hotels und Ehrenfesten verschwunden und man erinnert sich seiner nur als eines Feindes der nationalen Aspirationen. Das hat dieses eine Jahr dem Präsidenten Wilson getan, und die Sun würde sich eines Mangels an Aufrichtigkeit schuldig machen, wenn sie verschweigen wollte, daß der Präsident selbst für diese Änderung verantwortlich ist.

Wer lacht da? Körnel Stöder geliebt wieder nach der Führerschaft.

Deutsches Herz, verzage nicht! In diesen dunklen Zeiten, wo am politischen Horizont Amerikas die Wolkenschichten groß und düster lagern, wo Du von der Rolle eines Lieblingskindes der Columbia zu ihrem Alpenbrüder erniedrigt zu sein scheinst, steht Dir Dein Ritter auf, der Dich in Deinem Adoptivvaterlande wieder zu Ehren bringen, der Simon, der Dich an den Philistern rächen, der Moses, der Dich ins gelobte Land führen wird. Und das Verdienst, diesen Erlöser der Deutsch-Amerikaner entdeckt und ihm den Weg gebahnt zu haben, gebührt unserm kaisam bekommenen Mitbürger, dem Dänen Col. W. D. Stöder, ehemals einstimmig erkorenen Gouverneurskandidaten von Nebraska. In der Dezembernummer von Biereds American Monthly erregt er die von dieser ausgezeichneten Zeitschrift aufgeworfene Frage nach einem Führer der Deutsch-Amerikaner kurzgedacht, daß er in seiner verehrtesten, nur seinen Freunden verständlichen Weise den geborenen Dänen, irrtümlich für einen Deutschen gehaltenen Körnel W. Stöder für dieses Führertum qualifiziert. Man kann es selbst von so wohlunterrichteten Seiten wie der Redaktion von „Biereds American Monthly“ nicht erwarten, daß sie mit den persönlichen Qualifikationen aller derjenigen, welche die Monatshefte für ein Findelkind ihrer Geistesfinder ansehen, bekannt sein können, oder daß sie auf den ersten Schlag aus dem unangeforderten eingereichten Material alle unentgeltlichen Mitbestimmungen zwischen Maine und California einen Prüftisch für Verstand und Gemüt ihrer Götter zu bilden imstande wären.

Wir können an dieser Stelle nur die politischen Manöver des wackeren Körnel zu „Biereds“ Nutze und Frommen in wenigen Strichen skizzieren, auf seine moralische Befähigung, auf Grund öffentlicher Rechtsurkunden an dieser Stelle einzugehen, verbietet uns die Rücksicht auf das Anstandsgefühl unserer Leser, und in einer brieflichen Darstellung derselben verhindern uns die Sittlichkeitsparagrafen der Postgesetz der Ver. Staaten.

Wenn sich daher jemand mit anscheinend velleum Recht als „Col. W. D. Stöder, Omaha, Nebraska“, unterzeichnet, darf man es „Biereds“ nicht ohne Weiteres verüben, daß es den neuen Mitarbeiter erster Nummer zu werden gewohnt ist, und in der Hoffnung, daß längere Mitarbeiterlichkeit den Stil und Inhalt seiner Aufsätze wohlwollig beeinflussen werde, den gelieferten Beitrag unter der respektvollen Ueberschrift abdruckt: „Von einem demokratischen Kandidaten für Gouverneur von Nebraska.“ Wir hatten keine Ahnung davon, daß die Kunde von jener glorreichen Stadt gerichtet, in welchem die Notwendigkeit der Organisation von Home Guards darzulegen wird, und es sind bereits 20 junge Männer bereit, sich für den Dienst zu verpflichten. Der Staat wird Gewehre und Munition liefern. Aehnliche Schritte werden in andern Teilen des Staates genommen, so daß man denken kann, daß die angelegte Revolution bloß ein Scherzstück war.

Wir hatten keine Ahnung davon, daß die Kunde von jener glorreichen Stadt gerichtet, in welchem die Notwendigkeit der Organisation von Home Guards darzulegen wird, und es sind bereits 20 junge Männer bereit, sich für den Dienst zu verpflichten. Der Staat wird Gewehre und Munition liefern. Aehnliche Schritte werden in andern Teilen des Staates genommen, so daß man denken kann, daß die angelegte Revolution bloß ein Scherzstück war.

Schicken Sie Geld jetzt nach Deutschland

Die gegenwärtigen niedrigen Kurse des Wechselkurses offerieren eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Form von ausländischen Wechseln oder Geldanweisungen nach Deutschland, Österreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugoslawien, Transilvanien, Italien, Polen, Finnland, Rumänien, Bulgarien und Griechenland zu senden.

INTERNATIONAL EXCHANGE
Ausländisches Wechsel- und Schiffsfahrten-Bureau in Verbindung mit der „Täglichen Omaha Tribune“.
1307 Howard Str., Omaha, Neb.
Telephon: Tyler 340.

führende Stellung erwerben und behaupten kann; gehört er doch in seiner Eigenschaft als „Körnel“ zu jener unblutigen Heldenschar, die den Titel dem Verdienst verdanken, einen Gouverneur durch das Talent zu imponieren, durch eine markantesten Ausfertigung die Abwesenheit militärischen und anderen Talents erfolgreich zu verschleiern. Und im Hinblick auf gewisse dem Volkbewußtsein unvergängliche Epochen seiner vielbewegten Laufbahn können wir mitfühlenden Herzens den Wunsch verheizen, daß er „nicht wegen kleiner Irrtümer heruntergesetzt und verächtlich gemacht“ zu werden wünscht.

Wir kennen auch „den literarischen Genius“, der (oder vielmehr die) dem Körnel „seine Inspiration und seinen Ansporn“ für so viel per Woche lieferte, als er in der „Free Lance“ ein weiterführendes Magazin herausgab, welches, wie Stöder es von der Zeitung der Zukunft verlangt, nicht nur „imstande war, ohne Anzeigen zu existieren“, das sogar ohne Abonnenten und ohne Leser monatlang ein stillvergühtes Dasein führen konnte, und das seines bescheidenen Formats wegen den feinsten innersten Kreisen entsprechenden Zweck verfolgte, vom Wirtshändler als Umhüllung duftigen Limburgers verstanden zu werden.

Wir wissen, was „Biereds“ nicht ahnen konnte, daß der Körnel mit der Berechtigung persönlichen Geheimschreibens, die Landesverweigerung aller Zeitungen, die unter dem Namen „Freitung“ existieren, forbert; denn die Zeitungen, welche die Ehre seiner persönlichen Bekanntschaft genießen, einerlei, ob sie in englischer, deutscher oder dänischer Sprache erscheinen, sind seit geraumer Zeit unverschämter genug gewesen, ihm die Bahn des Ruhmes durch frevelhafte Benutzung seiner Beiträge zur Ueberlastung des Papierkorbs zu verstopfen.

Geld übermittelt nach Deutschland u. Oesterreich
Durch diese Bank könnt Ihr jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich schicken, überhaupt nach ganz Europa. Aufschlag ausgenommen. — Die Katen, sind niedrig.
CORN EXCHANGE NATIONAL BANK 1503 Farnam Str. OMAHA, NEB.

DRS. MACH & MACH, THE DENTISTS
Die größten und am besten ausgestatteten zahnärztlichen Offices von Omaha. Wichtige Briefe, Porzellanfüllung gerade wie der Zahn. Instrumente werden nach Gebrauch stets sorgfältig sterilisiert.
Dritter Flur, Payton Block, Omaha

Zollfreie Post-Pakete
Nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, und Böhmen (Tschecho-Slovakia)
Helfen Sie Ihren notleidenden Verwandten in Deutschland, Oesterreich und andern Ländern Europas. Alle Lebensmittel ohne Ausnahme können jetzt in elf (11) Pbind Paketen zoll- und abgabefrei in Deutschland, Oesterreich und andern Ländern eingeführt werden.

- Paket No. 1
Paket No. 2
Paket No. 3
Paket No. 4
Paket No. 5
Paket No. 6
Paket No. 7
Paket No. 8
Paket No. 9
Paket No. 10
Paket No. 11
Paket No. 12

Postdampfer nach Europa
Unter Angabe der Annahmzeit im hiesigen Postamt.

Stabovogel — Für Norwegen, Dänemark, Lithauen, Deutschland, Dienstag, den 18. Januar.
Laplund — Für Holland, Luxemburg, Ungarn, Deutschland, Samstag, den 17. Januar.
Englantier — Sp-ziele adressierte Briefe für Luxemburg, Samstag, den 17. Jan., abends 6 Uhr.
Madambau — Für Lugo, Tschedo-Slowakien, Ungarn, Deutschland, Sonntag, 18. Jan., 6 Uhr abends.
Imperator — Für Holland, Ungarn, Deutschland, Finnland, Mittwoch, 21. Jan., 6 Uhr abends.
Nordland — Briefe für Holland und Deutschland, Mittwoch, 21. Januar, 6 Uhr abends.
Carnaria — Für England, Holland, Ungarn, Deutschland, Mittwoch, 28. Jan., 6 Uhr abends.

John O'Connor, welcher mit seiner Frau in Californien weilt, hat dort in Long Beach ein Haus gekauft. Man nimmt an, daß er nach Ablauf seines Terms als Assessor nach dort hin übersiedeln wird.

M. G. Snyder erhielt die betrübende Nachricht, daß sein in Zion, N. D., wohnender Bruder dort gestorben ist.

Ernst Gerike von der German Nachbarschaft zieht auf die kürzlich von ihm erworbene Mangel Farm nahe Alderson.

Gas. Winsworth hat in Joliet, Ill., bei Bedienung einer Maschine einen Teil seines Beigefingers seiner linken Hand eingebüßt.

Fred Senn jr und Familie reisen nach Colorado, um sich dort in der Nähe von Loveland niederzulassen.

John O'Connor, welcher mit seiner Frau in Californien weilt, hat dort in Long Beach ein Haus gekauft. Man nimmt an, daß er nach Ablauf seines Terms als Assessor nach dort hin übersiedeln wird.

M. G. Snyder erhielt die betrübende Nachricht, daß sein in Zion, N. D., wohnender Bruder dort gestorben ist.

Ernst Gerike von der German Nachbarschaft zieht auf die kürzlich von ihm erworbene Mangel Farm nahe Alderson.

Gas. Winsworth hat in Joliet, Ill., bei Bedienung einer Maschine einen Teil seines Beigefingers seiner linken Hand eingebüßt.

Fred Senn jr und Familie reisen nach Colorado, um sich dort in der Nähe von Loveland niederzulassen.

Unsere Waren sind von der allerfeinsten Qualität und für Export berechn, darum haltbar, beschließen die Verpackung. Man bestelle sofort, unter Verweisung des Vertrags. Ausgabe der Nummer des Pakets gemäß — Prompte und zuverlässige Ausführung jeden Auftrages garantiert.

Schreiben Sie die Adressen der Empfänger sehr deutlich.
OMAHA MERCANTILE CO.
Office: 313 Süd 14. Str., 2. Flur. — Telephon: Douglas 3938. Omaha, Nebraska.